

### Die westlichen Vorwerke.

Westlich vor die Südburg, also da, wo ursprünglich der Euphrat floß, lagert sich ein merkwürdiger Bau, der durch seine ungeheuren, 20 bis 25 m dicken Mauern auffällt. Er ist noch nicht ganz ausgegraben. Der Oberbau ist in noch nicht sehr weit zurückliegender Zeit von den modernen Ziegelräubern entfernt worden, von deren verderblicher Tätigkeit das jetzige Gelände durch viele Erhebungen und Vertiefungen Kunde gibt. Es ist überall solides, kompaktes Mauerwerk aus guten Nebukadnezar-Ziegeln in Asphalt.

Zwischen dem Gebäude und der Grabenmauer Imgur-Bels ist ein schmaler Wassergraben belassen. Nur nördlich und südlich waren hier Verbindungsstücke eingefügt, die unten am Wasser jedesmal von mehreren Wasserdurchlässen durchbrochen sind. Die westlichen Begrenzungen sind noch nicht klar. Im übrigen war das längliche Viereck des Grundrisses durch Quermauern in verschiedene Abteilungen zerlegt, von denen die südliche freiblieb, die anderen durch wohnungsähnliche Zimmer-Komplexe eingenommen werden. Ein großer Treppen- oder Rampenaufgang ist in der Nordostecke des südlichen freien Platzes erkennbar. Während des Baues hat der Grundriß an verschiedenen Stellen kleinere Veränderungen erfahren.

Die von Süden herkommende Nabonid-Mauer setzt mit einem Turm an die Südwestecke des Baues an. Durch den Turm ist der von Osten kommende Kanal hindurch geführt.

Auf dieses Gebäude bezieht sich offenbar die Stelle in Nebukadnezars Sippar-Zylinder (K. B. III 2 S. 49 Kol. 2 Z. 19): „Damit der Warte von E-Sagila und Babylon kein Schade (?) zugefügt werde, ließ ich große Befestigungen im Flusse (ḫa-al-zi-ra-bi-tim i-na nâri) aus Erdpech und Ziegelsteinen bauen. Ihr Fundament errichtete ich auf der Wassertiefe, ihre Spitze erhöhte ich wie Waldgebirge.“ (Übers. Winckler.)